



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 44.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1907.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Weg vom 12. Juni 1901.) —

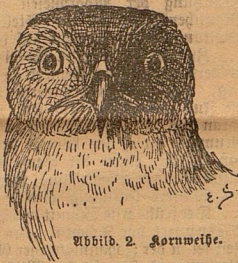
## Die Weihen.

Von R. Schmelzer. (Mit 3 Abbildungen.)

Die Weihen gehören zu den Falkenvögeln. Alle Angehörige dieser Sippschaft sind Tagraubvögel und nähren sich von Tieren, welche sie in der Luft oder im Geäst der Bäume und Sträucher ergreifen, auch nehmen sie den Raub vom Boden und vom Wasser auf. Einige verstecken nur die eine oder die andere dieser Körperteile, andere üben sie alle, wie z. B. der Hühnerhabicht. Um nach Beute zu spähen, heben sich die Tiere meist hoch in die Luft; die Größe der Flügel, die Breite der Brust und des Schwanzes geben dem Körper die zu diesem Zwecke erforderliche große Tragfläche;

stark lösenden Verdauungssäfte ausgeglichen, welche teils in dem drüsenreichen Vormagen, teils in dem häutigen, geräumigen Hauptmagen der Nahrung zugelegt werden. Dieser zersetzenden Wirkung der scharfen Verdauungssäfte leisten nur Haare und Wolle Widerstand. Sie werden zu Klumpen gehalten und als „Gewölle“ wieder ausgewürgt.

Die Kornweih, welche uns heute imilde vorgeführt ist, gehört zu den Feldweihen. Diese haben um die Augen einen Kranz kleiner Federn, welche dem Gesicht etwas eulenartiges geben. Die Länge des Körpers beträgt 43 bis 48 cm, die Flügelänge weniger als 40 cm. Junge und alte Vögel sind gewöhnlich verschieden gefärbt. Das alte Männchen ist schön bläulichschwarz, auf Brust und Bauch weiß, die großen Schwungfedern in der Spizenhälfte sind größtenteils schwarz. Der Schwanz ist entweder ungebändert oder mit verloschenen Anhebungen von Querbinden versehen. Die jüngeren Männchen und die Weibchen sind oben braungrau, heller gefleckt, unten dagegen weiß mit braunen Schaftstrichen, und der Schwanz ist mit fünf dunklen Querbinden versehen. Junge Vögel sind oben



Abbild. 2. Kornweih.

Die Unterscheidung der einzelnen Arten der Weihen ist nicht ganz leicht, am sichersten kann man sie an den Flügeln erkennen, wie uns in der ersten Abbildung gezeigt ist. Bei der Kornweih ist die fünfte Schwinge bogig bereugt und die zweite bis vierte Schwinge auf der Innenseite winklig eingeschnitten. Bei der Wiesenweih, deren Kopf in Abbild. 3 ebenfalls veranschaulicht ist, ist die fünfte Schwinge nicht bogig bereugt und nur die erste bis dritte Schwinge auf der Innenfläche winklig eingeschnitten. Von dieser unterscheidet sich die bei uns als Zugvogel erscheinende Steppenweih dadurch, daß dieser Einschnitt dicht neben den Deckfedern liegt, während er sich bei der Wiesenweih etwa 2 cm von den Deckfedern entfernt befindet. Die Steppenweih erscheint im mittleren Deutschland nur auf dem Zuge.

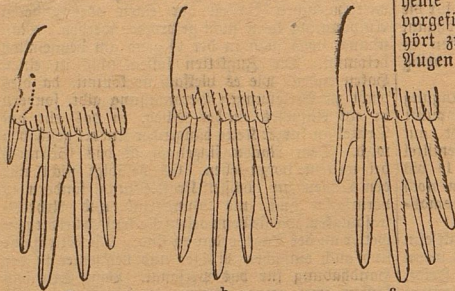
## Die Lecksucht der Rinder.

Einem größeren Referat über die Lecksucht der Rinder, das Herr Professor Dr. Ostertag-Berlin gelegentlich der 58. Sitzung der Zentral-Moor-Kommission erstattete, entnehmen wir nachstehendes.

Hiernach ist die Lecksucht der Rinder in bestimmten Gegenden unseres Vaterlandes stationär und fordert alljährlich geringere und größere Opfer. Ja, im sächsischen Erzgebirge gibt es Gehöfte, in denen kein Vieh länger als zwei Jahre gehalten werden kann, wenn es nicht der Lecksucht erliegen soll. Dabei ist die Kälberanzucht nicht mehr möglich und die Milchmilkung sehr gering.

In geradezu beängstigender Weise trat die Lecksucht im Bereich der Johannsburg-Heide nach Verfütterung von Kunzwiejenheu auf. Auf Antrag der Zentral-Moor-Kommission beim Herrn Minister für Landwirtschaft usw. wurde von den Herren Geheimrat Prof. Dr. Junz und Prof. Dr. Ostertag eine genaue Untersuchung dieser Angelegenheit vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß die Lecksucht in der Johannsburg-Heide bereits beobachtet worden ist, ehe die Moorwiesen daselbst melioriert worden sind. Ferner wurden umfassende Fütterungsversuche von Heu aus der Johannsburg-Heide an Kübber angestellt, wobei u. a. die sehr wichtige Feststellung gemacht wurde, daß das Gras der Moorwiesen, deren Heu Lecksucht erzeugt, vollkommen unschädlich ist und die Tiere sogar gut zu ernähren vermag. Die auf den Lecksucht-Moorwiesen fünf Monate lang gemeideten Tiere blieben gesund und nahmen um 35 bis 40% an Gewicht zu.

Bei den damals gerade schwebenden Versuchen wollte man bemerkt haben, als ob die Schädlichkeit des Moorwiesenheus durch die Gewinnung als Braumheu beseitigt werde. Diese Annahme hat sich denn auch durch einen 4 1/2 Monate langen Fütterungsversuch, bei dem ein Teil des Ertrages



Abbild. 1. Flügel unserer Feldweihen. a Kornweih, b Steppenweih, c Wiesenweih.

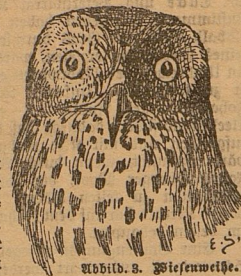
ausgedehnte Luftsäcke in der gewölbten Brust, besonders zwischen dem großen Gabelbein, verleihen dem Körper Leichtigkeit und erleichtern das Atmen. Das Auge ist groß, liegt tief und sieht sehr scharf. Es läßt sich mit einem Fernrohr vergleichen; denn es ist kegelförmig, und hat in der weißen Sehnhaut einen Knochenring; die durchsichtige Hornhaut läßt sich stark wölben und abflachen, die Pupille sehr rasch erweitern und verengen, die Linse nach vorn und hinten schieben.

Zum Überwältigen des erjagten Tieres dienen die Krallen, welche das einmal gefasste Tier nicht loslassen, und unter deren Druck kleinere Tiere schnell verenden. Ferner ist der spitze, dolchartige Schnabel, der durch den kurzen, kräftigen Hals wohlgezielte Schläge auf das Opfer führt, eine gefährliche Waffe.

Die Verdauung ist bei diesen Vögeln schwieriger als bei den fleischfressenden Säugetieren, weil die Bissen nicht gefaut werden. Dieser Mangel wird aber durch die scharfen,

Strichen, und der Schwanz ist mit fünf dunklen Querbinden versehen. Junge Vögel sind oben braun und haben rotfarbene Säume und Flecken, während sie unten rostfarbig und mit braunen Schaftstrichen versehen sind.

Die Heimat der Kornweih ist Europa, Mittel- und Nordasien. Daselbst hält sie sich in ebenen Gegenden auf, und besonders dort, wo größere Felder durch feuchte Stellen unterbrochen sind. Obwohl die Kornweih ein Zugvogel ist, bleiben doch manche Exemplare im Winter in Deutschland, besonders im Süden.



Abbild. 3. Wiesenweih.

einer Meliorationswiese, deren in gewöhnlicher Weise gewonnenes Dürreheu stets Lecksucht erzeugt, in Form von Braunheu an drei Monate alte Kälber gerichtet wurde, glänzend befähigt. In ihrem Bericht an den Herrn Minister für Landwirtschaft usw. bemerken die genannten Herren, daß der Ausfall des Braunheuverfuchs zu der Hoffnung berechtigt, daß durch die Gewinnung von Braunheu die Schädigungen, die mit der Verwendung von Dürreheu von diesen Wiesen bis jetzt verbunden waren, vermieden werden können.

Das günstige Ergebnis der Weiderversuche auf meliorierten Wiesen, deren Dürreheu schädlich war, veranlaßte Untersuchungen über die Ursache dieser merkwürdigen Tatsache.

Nebenbei ist auf Grund der Ergebnisse der chemischen Analyse und der Stoffwechselversuche die Frage geprüft worden, ob durch Düngung der Moorwiesen mit einem leicht löslichen und unschädlichen Natriumsalz die Milchung der Moorwiesen nicht günstig beeinflusst wird. Denn das Heu der Moorwiesen erwies sich als natriumarm. Herr Professor Dr. Tade empfahl zu diesem Zwecke den Chilesalpeter. Mit Dürreheu von einer Wiese, die außer mit Kalium und Phosphat mit Chilesalpeter gedüngt worden war, sind Fütterungsversuche angestellt worden.

Weiter wurden Untersuchungen darüber ausgeführt, ob die Lecksucht dadurch bekämpft werden kann, daß die Moorwiesen statt mit den üblichen Grasmischungen nur mit Klee besät werden.

Endlich ist ein Fütterungsversuch mit Meliorationswiesenheu unter Beigabe von Natriumsalzen und Kalziumphosphat angestellt worden, um darüber Klarheit zu gewinnen, ob diese Beigabe zu dem natriumarmen Meliorationswiesenheu dessen Schädlichkeit zu mindern oder zu beseitigen vermag.

Aus den angestellten Versuchen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, ziehen die Versuchsansteller im Zusammenhalt mit den unstreitigen Beobachtungen der Praxis nachstehende Folgerungen:

1. Das Heu von Moorwiesen der Johannisburger Heide vermag die als Lecksucht bezeichnete Krankheit des Rindes zu erzeugen.

2. Das Heu von meliorierten Moorwiesen zeigt diese Wirkung in höherem Grade als das Heu nicht meliorierter Wiesen.

3. Die krummende Wirkung des Heues einer und derselben Wiese ist nicht in allen Jahrgängen gleich stark.

4. Die durch Moorwiesenheu erzeugte Lecksucht des Rindes ist als eine Vergiftung aufzufassen, die sich durch Störung der Futteraufnahme, des Stoffwechsels und durch die krankhafte Neigung, zu nagen und zu lecken, kennzeichnet.

5. Welcher Art das Gift oder die Gifte in dem Moorwiesenheu sind, konnte nicht festgestellt werden. Da das Moorwiesenheu erst nach längerer Verabreichung schädigend wirkt, ist anzunehmen, daß der Giftstoff nur in sehr kleinen Mengen in dem Heu enthalten ist und allmählich, kumulativ, so schädigt, daß sich die schweren Stoffwechselstörungen ausbilden. Daß vielleicht mehrere Giftstoffe in Frage kommen, darauf weist das Ergebnis der Fütterung mit Grummet hin, das zwar die verwerfliche Neigung zum Nagen und Lecken, dagegen nicht die schweren Ernährungsstörungen, die der Lecksucht eigentümlich sind, hervorruft. Die Grummeterie haben zwar genagt und geleckt, sind aber nicht abgemagert, sondern haben an Gewicht zugenommen.

6. Das Zustandekommen der Lecksucht wird durch ungünstige äußere Einflüsse begünstigt. Die vergleichenden Fütterungsversuche im Kreise Johannisburg und in Berlin haben ergeben, daß die Krankheit in einem warmen und gut belüfteten Stall später und milder auftritt als in einem kalten und mangelhaft belüfteten Stall. Die Erfahrung im Kreise Johannisburg lehrt auch, daß sich die Krankheit in kurzen milden Wintern weniger heftig zeigt, als in langen, strengen Wintern.

7. An Pferde kann das Moorwiesenheu, das bei Rindern Lecksucht hervorruft, ohne Nachteil verfüttert werden.

8. Durch Dämpfen kann die in dem Moorwiesenheu enthaltene Schädlichkeit so weit zersört werden, daß die Tiere fünf Monate lang mit dem Heu gefüttert werden können, ohne an Lecksucht zu erkranken.

9. Durch die Gewinnung des Moorwiesen-ertrags in Form von Braunheu kann die Schädlichkeit vollständig beseitigt werden.

10. Als unschädlich und gut beförmlich hat sich das Heu von einem sehr früh, vor der Blüte der Gräser ausgeführten Schnitt erwiesen, wogegen der zweite und dritte Schnitt der nämlichen Wiese stark Lecksucht erzeugendes Heu lieferte, obgleich es sich auch hier um vor der Blüte geschnittenes Heu handelte. Wenig schädlich ist Grummet. Auch das Heu einer mit Chilesalpeter gedüngten Wiese hat sich als verhältnismäßig wenig schädlich gezeigt.

11. Unschädlich und gut beförmlich ist das Gras von Moorwiesen beim Weidegang.

12. Als unschädlich und gut beförmlich hat sich auch Kleeheu, das auf einer Moorwiese gewonnen wurde, herausgestellt.

13. Lecksuchtkrank gemordene Tiere genesen beim Weidegang, wenn die Lecksucht noch nicht zur völligen Entkräftung geführt hat. Medikamente und die Verabreichung von Kraftfuttermitteln sind bei ausgesprochen lecksuchtkranken Tieren ohne Weidegang ohne Erfolg.

14. Durch Beigabe von Natriumsalzen und Kalziumphosphat wird dessen Lecksucht erzeugende Wirkung nicht beseitigt oder gemildert. — Mildern lassen sich hiernach die Schädigungen, die bei Rindern nach Verfüterung von Moorwiesenheu auftreten: durch Verabreichung des Grummets an Kinder und Verfütterung des Heus an Pferde; durch frühzeitiges Mähen der Wiesen und Verabreichung des ersten Schnittes an Kinder, des zweiten und dritten Schnittes an Pferde; durch Dämpfen des Heus; endlich durch Beigabe von Chilesalpeter zum üblichen Dünger der Moorwiesen. — Verhütet kann die Lecksucht werden: durch Benutzung der Moorwiesen als Weide; durch Braunheubereitung an Stelle der Dürreheubereitung; durch Kleeaat auf den Moorwiesen.

Zu den Maßregeln, die die Schädigungen zu mildern geeignet sind, bemerkt Herr Prof. Dr. Oster-tag, daß die Heidebauern in Johannisburg im Juli das Heu verkaufen, und daß sie besser daran tun, nur so viel Vieh zu halten, als sie mit Grummet durch den Winter bringen können, als daß sie sich einen der Heu- und Grummeternte entsprechenden Viehbestand zulegen, der während des Winters lecksuchtig wird.

Der frühe erste Schnitt würde nach Veterinärat Klein-paul vor Johanni zu nehmen sein. Diese Zeit sei in der Johannisburger Gegend auch für die Werbung günstig, da die Witterung vor Johanni besser sei als nach Johanni. Zu bedenken ist nur, daß ein früher erster Schnitt nur wenig ergiebig ist.

Die Durchführung der Chilesalpeterdüngung dürfte in der Praxis durch den Kostenpunkt Schwierigkeiten begegnen. Sie verursacht auf den Hektar eine Mehrausgabe für Düngemittel von etwa 40 Mk. bei einem Preise von 11 bis 12 Mk. für den Zentner. Hierzu kommen noch 40 Mk. für die Düngung mit Kainit und Thomas-schlacke.

Günstiger steht es mit den Verhütungsmitteln. Braunheu kann bei gutem Willen und wenn die Intelligenz in der Johannisburger Heide, die Landwirtschaft treibenden Förster, mit gutem Beispiel vorangeht, an Stelle des Dürreheus ohne besondere Mühe gewonnen werden.

Die Ansaat von Klee auf dem Moorboden hat gewisse Schwierigkeiten wegen der Grasmächtigkeit des Moorbodens, wie Professor Dr. Tade und Veterinärat Klein-paul übereinstimmend angegeben haben. Der Klee wird alsbald stark von Gras durchsetzt. Um dauernd reines Kleeheu zu erzielen, wäre alle zwei Jahre ein Umbrechen der Moorwiesen erforderlich. Dies ist zu kostspielig. Einfacher läßt sich nach den Johannisburger Ausföhen ein vorwiegender Kleebestand sichern dadurch, daß die Wiesen jährlich aufgerissen und mit Klee nachgesät werden. Es wäre erwünscht, wenn durch Ansaatversuche auf Johannisburger Moor, die von der Moor-Ver-fuchsstation zu leiten wären, festgestellt würde, welche Kleeart sich auf dem Johannisburger Moor am besten behauptet.

Eine Vorbeugungsmaßregel, die ohne jegliche Schwierigkeit ausgeführt werden kann, ist, wie die angestellten Versuche ergeben haben, der Weidegang, nachdem die Wiesen entsprechend vorbereitet worden sind. (Andrücken der Wiesen im Frühjahr mit einer schweren Walze und Auslegen der Gräben mit Heilig.)

Es wird Sache des einzelnen Besitzers sein, dasjenige Vorbeugungsmittel anzuwenden, das ihm nach Lage seiner wirtschaftlichen Verhältnisse am zweckmäßigsten zu sein scheint. Einseitige Besitzer werden auch, um recht viel einwandfreies Rindviehfutter für den Winter zu erhalten, mehr als bisher von der Möglichkeit Gebrauch machen, auf den Moorböden Korn und Hackfrüchte zu bauen, um auf dem verfügbaren Land, der bis jetzt zu Ackerland verwendet wurde, Gras und Kleeheu zu gewinnen.

Die Untersuchungen haben zwar kein Mittel ergeben, das in allen Wirtschaften ohne jede Änderung der bisherigen Wirtschaftsweise die Lecksucht zu verhüten geeignet wäre, sie haben aber verschiedene Wege gewiesen, auf denen bei gutem Willen der Besitzer in den verschiedenen Wirtschaften die Lecksucht beseitigt werden kann. Werden diese Wege bestritten, dann werden auch der Johannisburger Heide die Segnungen, die andern Gegenden durch die Melioration der Moorböden erwachsen sind, im vollen Umfange zugute kommen.

## Kleinere Mitteilungen.

Die Infanzen der Pferde ist eine ansteckende Krankheit, bei der annähernd jedes zwanzigste Pferd erkrankt. Die Krankheit beginnt mit sehr hohem Fieber und allgemeiner Abgeschlagenheit. Alle Schleimhäute verschwellen und bekommen eine gelbliche Färbung; nach einigen Tagen entstehen dann Anschwellungen am Bauch und an den Schenkeln. Bei gutartigem Verlauf sinkt das Fieber nach etwa drei bis fünf Tagen; es bleiben aber unvollständige Hust- oder Hinfirankheiten als Nachwirkung zurück. Einen tödlichen Verlauf nimmt die Krankheit besonders bei alten, schwachen Pferden und bei solchen, welche noch nach dem Ausbruch der Krankheit schwer arbeiten mußten und sich erkälten. Erkrankte Pferde stelle man deshalb sofort in einen warmen, zugfreien Stall und mache ihnen über den ganzen Leib einen nassen Umschlag, der oben sorgfältig mit wolleinen Decken verschlossen ist. Sobald der Umschlag trocken geworden ist, muß er erneuert werden. Zum Saufen geben man Wasser mit Klee, als Futter in einem Sommer leichtes Grünfutter, im Winter gutes Heu.

Zugstränge für Ochsen, Drahtseil- oder Kettenzugstränge sind gleichwertig; von einem wirtschaftlichen Vorteil der einen oder anderen Annahme kann nicht gesprochen werden. Man nimmt, was man in der Gegend am bequemsten bekommt. Die Zugketten sollen nicht in einen Haken enden, wie es vielfach vorkommt, da dies leicht zu Verletzungen Veranlassung gibt, sondern in ein einfaches rundes Glied, in das ein am Drittel an kurzer Kette hängender Knebel geschoben wird. Dem Naden-Einzeloch ist das Stirnloch bei weitem vorzuziehen. Es befähigt nicht nur den Ochsen zur höchsten Kraftleistung, sondern es verursacht auch nie Wundbrand und Arbeits-unfähigkeit, wie sie beim besten Nadenloch bei Regen-wetter an der Tagesordnung sind. Die Stirnloche sind auch einfacher, billiger und bequemer in der Handhabung für das Personal. Vom Stirnloch laufen zwei gerade Ketten, in der Mitte durch einen einfachen Rindengriff festgehalten. Wer beide Anspannungen nebeneinander ausprobiert hat, hat nie mehr Sehnsucht nach dem Naden-Einzeloch.

Mit einem neuen Mittel gegen Kälber-pneumonie und Kälberruhr kommt das „Zentral-institut für Tierzucht“ zu Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 128. Die ersten Immunisierungs-versuche sind so günstig ausgefallen, daß das Institut dieselben weiter auszudehnen beschlossen hat. Das Institut will zur weiteren Einführung und Erprobung das Mittel kostenlos abgeben und macht nur eine genaue Berichterstattung über den Erfolg zur Bedingung. Wer dieser Bedingung nachzukommen geneigt ist, sehe sich mit dem genannten Institut in Verbindung.

Der Schweinestall soll gegen rauhe Winde geschützt sein und vor allen Dingen einen un-durchlässigen Untergrund besitzen. Regelmäßige, gründliche Reinigung der Krippen und der sämtlichen Räume, sowie entsprechende Desinfizierung mit Karbolsäure, Lysol, Kreolin, Kupfervitriol usw. sollte nicht unterlassen werden, damit jeder Pilz-bildung vorgebeugt wird. Will man erst dann eine Desinfizierung vornehmen, wenn Seuchen auftreten, so sind meist schon wesentliche Verluste

zu verzeichnen, und es gelingt auch vielfach nicht, trotz Anwendung der besten Desinfektionsmittel, die Seuche sofort zum Stillstand zu bringen; denn dann sind vielfach die Krankheitserreger, die Bazillen, schon in das Blut der Tiere übergegangen. Daß auch Luft und Licht in entsprechender Menge im Stalle vorhanden sein müssen, um Krankheiten vorzubeugen, ist ganz selbstverständlich.

**Der Futterbedarf für die Fütterung der Schafe im Winter ist leicht zu berechnen.** Die Stallfütterung wird etwa 150 bis 200 Tage notwendig, und die pro Kopf und Tag notwendige Menge der Trockenfütterung beläuft sich je nach der Größe der Tiere auf 1½ bis 2 kg. Es wird zur Hälfte Heu und Stroh gefüttert. Saugende Tiere erhalten etwas mehr Heu als Stroh. Die Sorge für genügende Futtervorräte für den Winter ist jetzt die wichtigste des Schäfers.

**Bei der Ernährung des Geflügels ist es oft, besonders während und nach der Mauser, gut, die Freiluft der Tiere zu reizen und ihre Verdauung zu fördern.** Zu diesem Zwecke bereitet man Weichfutter, welches aus gekochten Kartoffeln, Kleie, Milch, Fleischabfällen und anderen Abfallstoffen der Küche besteht. Diese Stoffe werden mit Wasser oder Milch zu einer breiigen, bröckeligen Masse zusammengeknetet und im Sommer kalt, im Winter warm verabreicht. Das Weichfutter wird morgens, das Körnerfutter dagegen abends gegeben. Außer diesem Futter muß das Geflügel noch zur Förderung der Verdauung und zur Eierstockbildung Sand, Kalk, zerriebene Eierschalen, zerhackte Knochen und Grünfutter mit dem Weichfutter gemischt oder in besonderen Gaben erhalten. Die Hühner besonders lieben Abwechslung beim Futter im Winter wie im Sommer, und wenn sie solche erhalten, beweisen sie gewöhnlich ihre Dankbarkeit durch vermehrten Eierertrag. Man gebe aber den Tieren nie mehr, als sie sofort fressen. Besonders verkehrt ist es, auf dem Geflügelhofe Tröge u. a. m. stets gefüllt zu halten. Diese Einrichtung ist nicht nur verschwenderisch, sondern der Eierzeugung direkt schädlich, da die Hühner, anstatt ihr Futter zu suchen und sich durch Scharen gesunde Bewegung zu machen, sich voll fressen und dann untätig herumhocken, fett und träge werden.

**Dem Geflügel schädliche Pflanzen.** Das Gedeihen von sämtlichen Geflügelarten ist nur gesichert auf Weiden und Weiden mit süßen Gräsern, denn saure, sumpfige Weiden sind nie frei von schädlichen Unkräutern und führen meist auch Giftpflanzen. Gerade das junge Geflügel ist es, namentlich Truthühner und junge Gänse, welche in ihrer Haft auf der Weide durchaus nicht wäherlich sind und auch zarte, junge Giftpflanzen fressen, durch deren Genuß sie sterben müssen. Leider finden sich Giftpflanzen nicht allein auf sumpfigen Weiden, sondern einzelne Gattungen auch an trockenen Stellen, ja selbst in Gärten als Zierpflanzen. Es sind dieses z. B. Belladonna, Tollkirsche, das Bilsenkraut, der blaue Eisenhut, der gelbe Eisenhut, der Fingerhut, die Hundspeterille, der Giftblattich, der Giftsalat, der Schierling, die Herbstzeitlose, der Seidelbast, der schwarze Nachtschatten u. a. m. Alle führen Vergiftung und den Tod des Geflügels herbei. Es liegt daher im Interesse des Geflügelzüchters, die Weideplätze, welche vom Geflügel beweidet werden sollen, in dieser Beziehung vorher durchmühen zu lassen, um sich vor Schäden zu schützen.

**Endvieneigenschaft mit Fleischsaft.** In eine Kasserolle mit hochendem Salzwasser wirft man vier oder fünf gut verlesene Endviden, die wiederholt in frischem Wasser gewaschen sind, und kocht sie, bis sie dem Fingerdruck nachgeben. Dann gießt man sie ab, kühlt sie in kaltem Wasser ab, drückt sie zwischen den Händen gut aus und hadt sie möglichst fein. Unterdessen bereitet man aus 30 g Butter und 50 g Mehl eine Mehlschwitze, gibt die Endviden hinein, vermischt alles gut, verdünnt das Gemische mit ¼ l Fleischbrühe aus Dr. Dexters Fleischsaft Cornil, würzt es mit Salz und Pfeffer, bedeckt es mit einem runden Butterpapier, legt einen Deckel darauf und dampft das Gemische bei gelindem Feuer 35 bis 40 Minuten. Dann richtet man die Endviden in einer Gemüseschüssel an, streicht die Oberflache glatt und gießt einige Schüsseln guter Bratenjus darüber. A. W. Z.

**Anreise Weintrauben** sind eine sehr gute Beigabe zum Mostobst, besonders wenn letztere nicht aus den eigentlichen Mostorten zusammengelesen ist und gerade das minderwertige Tafel-

und Wirtschaftsobst dazu verwendet wird. Zu diesem Zweck können die Trauben mit dem Obst gemahlen und getelert werden; es kann aber auch der Weinmost später zugefügt werden, wie es sich gerade am besten macht. Es ist auch kein bestimmtes Verhältnis vorzuschreiben, daß zu so und so viel Obstmost so und so viel Traubenmost notwendig ist. Im allgemeinen gilt, je mehr Trauben unter dem Mostobst, um so besser wird der Obstwein, auch wenn die Trauben etwas sauer sind. Es ist die beste Verwendung dafür. Wenn viele Trauben zur Verfügung stehen, welche eine annehmbare Reife erlangt haben, so läßt sich mit diesen ein recht guter Traubenwein bereiten. Es kommen zu 10 l Most 1 kg Zucker, welcher in 2 l Wasser aufgelöst wird. Dieser Wein gährt sehr gut und schnell und baut sich auch leicht und sicher aus. Er wird im Januar von der Hefe getrennt, sechs Wochen danach nochmals umgefällt, und kann dann zum Frühjahr getrunken werden. Sehr unreife Trauben können nach zu Essig verwendet werden. Sie werden zu diesem Zweck ebenfalls zerquetscht, bleiben aber längere Zeit auf den Treibern stehen, auf 5 kg zerquetschte Trauben kommt 1 kg Zucker und 3 l Wasser. Wenn die sämmtliche Gärung vorüber ist, wird der Saft von den Treibern abgeseiht und wieder in einem offenen Gefäß möglichst warm gestellt. Um die Essigsäurebildung zu beschleunigen, wird etwas Essig zugegeben, und wenn der Saft ruhig und hell geworden ist, kann er in ein Faß oder in Krüge gefüllt werden. Diese werden nun verschlossen. Der Essig wird mit zunehmendem Alter immer besser, geht aber nach etwa drei Jahren in der Güte zurück. — Zur Gelerbereitung können unreife Weintrauben ebenfalls verwendet werden, und zwar ganz in der Weise, wie es mit den Johannisbeeren geschieht, nur ist es notwendig, dem kochenden Saft etwas Gelatine zuzusetzen, da sich das Traubengelee nicht gern stellt; sonst ist es aber vorzüglich. Gesunde Trauben können durch Nachreife noch sehr wohl genießbar gemacht werden. Sie werden zu diesem Zweck mit etwas Holz von der Rebe geschnitten und mit diesem Holzende in ein Weidglas mit Wasser in einem kühlen, trockenen Zimmer aufgestellt. Man wird überrascht sein, wie sehr sich die Trauben zu ihrem Vorteil verändern. Hauptfache ist nur, daß die Trauben bei der Einstellung gesund sind, und daß etwa faulende Beeren rechtzeitig entfernt werden. Solche Trauben, welche wegen Pilzfall oder sonstigen Krankheiten nicht zur Reife kommen, sind zu nichts mehr zu gebrauchen.

**Ein einfaches, schnell zu bereites Wein-gelee** ist folgendes: Eine Flasche leichter Mostwein wird in eine Glasflasche gegossen, der Saft einer Zitrone hineingedrückt, ½ kg Zucker darin aufgelöst und zehn Teelöffel in etwas Wein gelöster Gelatine gut untergemischt. Manger liebt es, ein Gläschen Rum beizusetzen. Das Gelee bleibt in der Schale, in der es eine gewisse Steifheit erhält, und wird mit Schlagobsch garniert. Die Arbeit dieser Schüssel erfordert nur wenige Minuten.

## Neue Bücher.

**Die Dressur und Führung des Gebrauchshundes.** Von Oberländer. Sechste, vermehrte und verbesserte, reich illustrierte Auflage. 24. bis 30. Tausend. Neudamm 1907. Verlag von J. Neumann. Preis hochlegant gebunden 6 Mark.

Ein Buch, das zu Nutz und Frommen der weidgerechten Jäger bereits in einer Auflage von 30000 Exemplaren auf den Büchermarkt gekommen ist, kann getrost von vornherein dem Stoffe nach als ein Bedürfnis und inhaltlich als erstklassig bezeichnet werden. Das Oberländer'sche Dressurbuch genießt diese Vorzüge denn auch im reichsten Maße; und mit Recht, denn wie der Techniker die Maschine genau kennen muß, deren Arbeit er zu beaufsichtigen hat, so soll auch jeder weidgerechte Jäger zum mindesten mit den Grundregeln der Erziehung, Dressur und der darauf folgenden Führung des Gebrauchshundes vertraut sein. Darum gehört auch die neue sechste Auflage des Oberländer'schen Dressurbuches, welches in jeder Beziehung geeignet ist, diese Belehrungen zu bieten, in die Bücheransammlung jedes Liebhabers- und Berufsdresseurs, ja in die jedes unserer deutschen Weidgenossen, der Liebe zum Wilde und zum Hunde hat. Wer dies beste aller Dressurbücher erst einmal in die Hand ge-

nommen hat, wird auch fleißig darin studieren, sowie sich Oberländer's Lehren zunutze machen; und das ist so schwierig nicht, denn Oberländer versteht es meisterhaft, seinen Leser zu fesseln und ihn von dem hohen sittlichen Werte der Gebrauchshundfuche zu überzeugen. Demnach sollte es sich jeder weidgerechte Jäger angelegen sein lassen, sich selbst in den Besitz des Oberländer'schen Dressurbuches zu bringen, sowie außerdem nach besten Kräften für die Verbreitung seiner Neuauflage zu sorgen.

**Jagdordnung vom 15. Juli 1907** nebst Ausführungsanweisung des preussischen Staatsministeriums vom 29. Juli 1907 und einer Einleitung, betreffend die Frage, wann die neue Jagdordnung und wann die alten Jagdgesetze Anwendung erleiden. Neudamm 1907. Preis geheftet 80 Pf.

Diese Textausgabe zeichnet sich wie alle im Verlage von J. Neumann erschienenen Jagdgesetze durch guten Druck, übersichtliche Anordnung und billigen Preis aus. Kein Jäger, besonders aber kein Forst- und Jagdbeamter, im Königreich Preußen wird das neue Jagdgesetz entbehren können. Die Anschaffung der hier erwähnten Textausgabe kann ganz besonders empfohlen werden.

## Frage und Antwort.

### Ein Fragegeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe rechtzeitig erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage 224.** Drei Monate alte Schweine sind gesund, sie fressen aber nur sehr wenig. Das Futter besteht aus mehreren Kartoffeln, Roggenkleie und seiner Buchweizenpreu. Milch steht nicht zur Verfügung. Was ist zu tun? B. S. in S.

**Antwort:** Es läßt fast vermuten, daß die Käufer'schweine das Futter nicht in der richtigen Form und nicht sauber gerichtet bekommen. Es ist anzunehmen, daß, wie es so oft geschieht, das Futter vorher, und zwar 24 Stunden vor dem Verfüttern, in einer Tonne angemengt wird. Solche Tonnen werden dann häufig längere Zeit, mitunter Jahre hindurch nicht gereinigt. Die Tröge werden auch nicht geäubert, die Reife bleiben darin, und das schon saure, verdorbene Futter wird immer nachgeschüttet. Daß ein solches Futter dem Schwein, welches das reichliche, aber auch empfindliche aller Haustiere ist, nicht bekommt, und daß es von Futter zurücksetzt, ist kein Wunder. — Man muß das Futter dem Schwein in den gut gereinigten Trögern schütten, so viel Flüssigkeit (Milch, Wasser) einschütten, daß es nur dreig ist. — Zu dünnes Futter ist zu vermeiden. Haben die Tiere Durst, so gibt man denselben in der Zwischenzeit klares Wasser. Wir nehmen an, daß die Kartoffeln gekocht oder gedämpft werden. Roggenkleie wird von dem Schweine schlecht angenommen, und wir empfehlen, Weizenkleie zu nehmen. Buchweizenpreu ist kein besonders gutes Futter für Schweine, dieselbe ist zu hart, auch bekommen die Tiere nach Buchweizenpreu zuweilen Ausschlag. Geben Sie den Tieren ein trockenes Lager, wo Licht und Luft hinkommen, halten Sie die Futtergefäße reinlich, geben Sie Kartoffeln, Weizenkleie und fügen Sie, wenn es geht, Schrot oder etwas Fischmehl hinzu, und die Tiere werden fressen und gedeihen.

**Frage 225.** Das Guter meiner Ziegen wurde hinten an den Strichen rot und riß auf. Außen an den Strichen bildete sich Ausschlag, der dem Tiere beim Melken Schmerzen verursachte. Die Ziege gibt aus einem Strich nur wenige Tropfen Milch. Hinten am Guter befindet sich ein kleiner Knoten. Was ist zu machen? B. S. in S.

**Antwort:** Die Stelle, wo der Knoten zu fühlen ist, muß dreimal täglich mit Kamperpulver eingerieben und dann mit den Fingern vorsichtig, aber kräftig geknetet werden. Sehr zweckmäßig wäre es, täglich ein Melkbroden einzuführen, jedoch müßten Sie sich das vom Tierarzt zeigen lassen.

**Frage 226.** Eine halbjährige Katze leidet an starkem wässrigem Durchfall. Die Speisen gehen unverdaut fort. Das Tierchen hat seine Winterfell verloren. Was soll ich tun? B. S. in S.

**Antwort:** Die Katze wird an Staupe erkrankt sein. Geben Sie ihr Milchpreis zu fressen und dreimal täglich drei Tropfen Choleraerproben. Dr. S.

# „Entwickelt sich prächtig.“

Ein in jeder Hinsicht vollkommenes, rasch und sicher wirkendes Nahrungsmittel findet sich wohl selten, doch hatte Frau König die Genehmigung, in Scott's Emulsion die Vorzüge kennen und schätzen zu lernen. Sie schreibt darüber:

„Überfeld, Verkestrasse 7, III., 10. Mai 1907.  
Wein seit 17 Jahre altes Eiderichens Herbs hat sich durch den ungewöhnlichen Gebrauch von Scott's Emulsion in ganz erquicklicher Weise gefördert. Die kleine war von jeder sehr zart, hat sich dann aber dank ihrer ausgezeichneten Scott's Emulsion, die sie sehr gerne nimmt



und auch gut verträglich, prächtig entwickelt. Sie bekam sämtliche Zähne mit Reizigkeit, die Knochen wurden fest und kräftig, und heute ist das Kind frisch und flink, so daß ich nur dankbar sein kann, für Nähr- und Stärkungsmittel in Gebrauch genommen zu haben.“

(gez.) Frau Edward König jr.

Nur echt mit dieser Marke — dem Geizhalszeichen des Scott'schen Verfassers!

Bei der Fabrikation von Scott's Emulsion finden zwei Punkte ganz besondere Beachtung: 1. wird nur der allerbeste Norwegische Dorschfrucht mit dem höchsten Nährstoffgehalt

dazu verwendet; 2. ist dieser vorzüglichste Medizinaltran so vorzüglich verarbeitet, daß er auch von einem geschwächten Verdauungsorgan ohne Beschwerden betragen und rasch in gesunde Blut- und Knochensubstanz umgewandelt wird.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, jedoch nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fische mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: feiner Medizinal-Beiertran 1500, unterphosphorigsaures Natron 20, unterphosphorigsaures Kalium 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 20, Pulver, Tragant 3,0, feiner arab. Gummi 20,0, destilliertes Wasser 1200, Alkohol 110, Stereum aromaticum Emulsi mit Zimt, Nusszest und Guaiacum-Extrakt je 2 Tropfen. (192)

# Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464, Friedr. Str. 16

**Echt silberne Remont.-Uhren.** prima prima Werk, gestzt, gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zeiger Mk. 8,45.  
**Dieselbe Uhr, vergoldete Carvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.**  
**Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Doekel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30.**  
**Gutgehende Nickel-Remont.-Uhren** von M. 3,25 an  
**Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder** „ „ „ 5,75 „  
**Echt goldene prachtvolle Damenuhren** „ „ „ 13,75 „  
**Weckeruhren, genau und pünktlich weekend** „ „ „ 1,80 „  
**Regulatore, gut gehend, Nussbaum poliert** „ „ „ 5,75 „  
**Photographen, laut spielend reiner Ton** „ „ „ 4,50 „

Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.  
Über Uhren aller Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzeuhren, Photographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.  
Anerkant. Haupt-, Detail- und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler

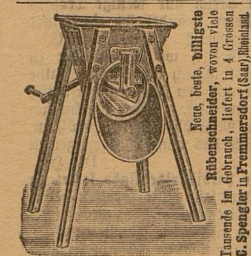


**Pracht-Katalog**  
Garantie für Güte. Preisliste frei.  
Wilhelm Heimg in Markneukirchen i. S.  
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzeigen.



**ELEFANTEN**  
kann man spazieren fahren  
auf neuen extrastarken Handwagen mit kraft. Flachspeichenrädern und gusseisernen Büchsen, sehr leicht laufend. Unentbehrlich. Gebrauchartikel Vieh-Tausenden im Gebrauch. Der Beste u. Stärkste aller in den Handel gebrachten Wagen dieser Art.  
Offiziere dieselben in blau lackiert (elephantartig lackiert 5%, lauren) 500 650 850 1000 Pf. Tragk. 90 100 110 120 cm Bodenh. M. 15,50 21,50 25,- 30,- als Kastenw. „ 15,- 19,- 22,50 28,50 „ Leiterw. Auf Wunsch mit Gabeldeisel und Bremsen entsprechend teuer.  
Freie Lieferung jeder deutschen Bahnstation. Abholung aller Wagen nehme auf meine Kosten zurück.  
Katalog über Transportwagen aller Art gratis und franko.

Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Richzenhain, Osnabrück. 36.



Man verlange illust. Preisliste.  
**Portraitmalerei** gefundt, handige, angenehme Beschäftigung. Saure, Entzerrung nebenflächl. da Bild u. Kopf. Gut. Farb. Wasser u. Pinsel, w. sich a. Portraitmalerei leicht ausbild. wollen, erhalt. tollent. Vgl. Atelier für Portraitmalerei, Berlin N. 65, Nussreithstraße 38.

**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offenen Rissen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Jodmerksal-Zeilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsgesetz (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen vermindern sofort. Unerkennbar schmerzlos laufen fortwährend ein. Das Universal-Beilmittel, prämiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Oberhofen (Wieder-Donern)**. Sell's Universal-Beilmittel, Gaze und Blutreinigungsgesetz sind gleichl. gefachl.

**Nachahmungen**  
sind niemals so gut, wie Spratt's Handkuchen.  
Man verlange deshalb stets ausdrücklich **Spratt.**  
**Spratt's Patent A.-G.,**  
Rummelsburg-Berlin 129.

**Der schönste Schmuck des Weihnachtsbaumes**  
in das Rotirende Christbaum-Diorama Nr. 100. Diese bewundernswürdige Weihnachtsbeleuchtung übertrifft allen bisherigen Schmuck an Schönheit, Eigenartigkeit und eifertvoller Wirkung und darf in keinem Christbaum fehlen. Künstlerisch angelegte bunteleuchtende Silber mit Dreiecken aus der Weihnachts-geschichte zielen nach dem Anzünden der Lichter gleich einem lebenden Panorama an dem Auge vorüber. Für größere Bäume empfiehlt es sich, 2 oder mehr Apparate zu nehmen. Preis pro Apparat, einschließlich 3 Apparate, 3 Bilderreihen mit je 4 verlichteten Bildern und 6 Glühbirnen 1 Mk., Porto 20 Pf. extra. Größtlichter pro Dutzend 25 Pf. **Gott in baumelnder Ehre** ist **Gott in der Höhe** pro Stück 95 Pf., Versand gegen Nachn. oder vorherige Kasse. Bestellungen frühzeitig erbeten.  
**Emil Gustav Maus,**  
Solingen 265,  
Stahlfabrik und Versandhaus 1, Rang.  
Weihnachtlicher Katalog mit ca. 5000 Artikeln auf Wunsch gratis u. franco.

**Rotirendes Christbaum-Diorama**  
3 Serien 12 Bilder  
Neu!  
**Was wollen Sie maßen**  
als einen Bezug ohne jedes Risiko. Wir liefern franko gegen Nachnahme 1 Probe-Bahnstift netto 25 Pf. f. Paßstiefeln in 6 Sorten gemischt für 7 Mk. 65 Pf. 1 Probe-Polypapier 1 Pfd. (48 St. in 20 Sorten) f. Toilette-Seifen für 5 Mark.  
Sie können alles zurückgeben, was Ihnen Erwartungen nicht entspricht. Sicherung better Qualität auf Kreditfreisen.  
**C. M. Schladitz & Co.,**  
Seifenfabrik u. Versandgeschäft, Pretin a. Elbe.

**MAGGI'S Würze**  
BESONNEN  
Anstellung-LOSE  
Zahlungsmitteln für 5 Monate u. 100 Tage 100% Gewinn  
Handgewinn 60.000, 40.000, 25.000, 300.000 Mark  
A. Moliner, Berlin, Volzstr. 17

ist Jedermanns Nutzen

**Bitte schicken Sie mir 2 Dozen** Ihrer **Rino's Salbe** u. Vit. 1, da ich sie für jemand notwendig brauche. Sie würde bei alten, bei denen ich sie gegen Reineiden oder Spantans schlägen angewendet, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.  
In aller Eile  
**Schwestor Sales,**  
11, Baitenhof, den 11. 2. 06.  
Diese Rino's Salbe ist in Dozen a. Vit. 1. — und Vit. 2. — in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalverpackung weißgrün-rot u. Firma R. Schubert & Co., Weinstraße 24, Baitzungen, welche man jurecht.

**Achtung!**  
Um meinen überflüssigen etwas zu räumen, offeriere bei Herbstabnahme oder jetzigen Auftrag: zweijähr. Hühner a. 2. Mk. 1,00, verpfl. Mk. 2,50; best. Dreijähr. Hühner a. 2. Mk. 1,50, prima Mk. 2,50, verpfl. Mk. 3,50, vierjähr. verpfl. Mk. 5,00, sowie alle and. Sorten Hühnerpflanzen nach Preisliste äußerst billig.  
**Edward Andrack, (182)**  
Reichstr. bei Bismarckstr.

**Hienfong-Essenz,** extra stark, verkauft (garm. Weingeist ber.) vers. 1 Dtd. 2,50 Mk., wenn 80 Pf. 6,- M. kostenfrei überallhin. (60)  
Laborat. E. Walther, Halle a. S., Reilstr. 2.

**Prima Kunststhorig.**  
Delikater Brotback. Email-Eimer br. 10 Pfd. Mk. 3,45 ffr. Cms-Eimer netto 85 Pfd. Mk. 10,50 ffr. **Placat Curt Kabe, Magdeburg 236**

**Billig und gut!**  
liefert die Musik-Instrum.-Fabrik **Wolf & Comp., Klingenthal i. Sa. 673.**  
Zentr. d. Harmon.-Fabrik m. 11. 700 Arb., geg. Nachnahme an jedem. Ihre bevorzugt, prachtvollen Konz.-Zug-Harmonikas in über 160 Nrn. v. M. 2,75 an bis M. 140.—, Harmonikas u. Wiener Art überaus billig. Verp., Kiste u. Selbstlernschule z. jed. Harm.-umsonst. Golgen, Zithern, Guitarrn, Bandonions, Konzertflaa, Mundharm., Okarinas, Blasinstrum., Sprechapparate, Musikwerk, usw. stannend billig. Prachtatal., 139 P. stark, oben Illustrationen, ca. 800 Abbild. an jedermann umsonst. Garantie: Zurückn., Geld retour. Zahlreiche emil. beglaub. Anerkenn.

**Geld** Darlehen, 5% Zins, Rate nützlich, Selbstgeber, Bismarck, Berlin 15, Belle-Alliancestr. 71A, Stadt.

**Flechten-Kranke**  
erhält, umhüllt u. franzo. erklärende Borzdrift der Behandlung über Befreiung von Bastflechte, trockener und nasser Schuppenflechte. (221)  
**H. Kozel, Berlin 140,**  
Gruheverstr. 14.

**Elektrische Taschenlampen.**  
Serie I 2,0, 75 „ II „ 1,25 „ III „ 1,00 „  
Schirmverker 1,50, Strahlent. nadeln 1,75, Beschäftig. 2,- 3,- u. 4,- 6,-, Eleotra Engros-Katalog. Magloa mit 8 Bildern 3,-, Uhren St. 6,50, Marken St. 2,-, Uhren St. 2,-, Rosen St. 2,-, Ohrlinomat St. 1,75, ffr. m. el. Set. Saubere Batterien a. Nachf. St. 90 Pf. u. 1,50, Erjagt. bill. Porto extra. Kataloge uil. electr. Artikel, Uhren, Goldw. etc. gratis u. franco.  
**Hugo Finckel, Hannover 37.**

**Mit**  
Unstreitig das beste und daher billigste Mittel zur Steigerung der Freilust ist **M. Brockmanns Marke B.**  
Geignet zur Mästung von Schweinen, Rindern, Kälbern, Kaninchen, Geflügel etc. Wird lösselweise dem gewöhnlichen Futter der Tiere beigegeben. Tägliche Kosten ca. 1/2-1 Pfennig. Steigert auch den Milchertag und befördert das Tierlegen.  
Nur echt mit dem Zwerger!  
Vor minderwertigen Nachahmungen wird eindringlich gewarnt.  
12 1/2 Stk 6,50 Mk.; 5 Stk 3,70 Mk. franco gegen Nachnahme.  
**Chemische M. Brockmann, Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 22.**

**Ohne**  
als einen Bezug ohne jedes Risiko. Wir liefern franko gegen Nachnahme 1 Probe-Bahnstift netto 25 Pf. f. Paßstiefeln in 6 Sorten gemischt für 7 Mk. 65 Pf. 1 Probe-Polypapier 1 Pfd. (48 St. in 20 Sorten) f. Toilette-Seifen für 5 Mark.  
Sie können alles zurückgeben, was Ihnen Erwartungen nicht entspricht. Sicherung better Qualität auf Kreditfreisen.  
**C. M. Schladitz & Co.,**  
Seifenfabrik u. Versandgeschäft, Pretin a. Elbe.